

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 3 (1908)
Heft: 10

Artikel: Deine Kinder, Mutter!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist das Mutterherz, die Mutterbrust.
Wo könnte es einen Mann geben, der wirklich
Mann ist, der nicht allen Schrecken zum Trost, welche
ein Pfaffe heraufbeschwor, erklären würde: Wenn
meine Mutter in der Hölle ist, so will ich
ebenfalls dorthin gehen. Ich will sie
beschützen und lieber die ganzen Höllenqualen allein
auf mich nehmen, um sie davor zu bewahren.

Julius Lederer.

Liebe.

„Sei frei und offen vor den Menschen, und, was
du auch tuft, verleugne dich nicht vor ihnen! Denn
keiner ist da, der der Gnade weniger bedürfte, als
du, als ich, als jeder von uns!“

So lehrte meine Mutter mich einst. Aber ich hatte
ihren Spruch nicht ganz verstanden, ich vergaß ihn
sogar. Der Bann der Gesellschaft engte mich ein, der
„guten Gesellschaft“. Die Heuchelei webte ihr graues
Netz um mich. Ich verbarg, ich verschwieg, eine Mör-
dergrube machte ich aus meinem Herzen.

Zeit nicht mehr. Die Erinnerung kam, das
Sprüchlein meiner Mutter blühte auf, und nun ver-
stand ich's und vergaß es nicht mehr.

Nach der Gnade der Gnädigen und der Selbstge-
rechten fragte meine Mutter allerdings nicht. Sie
hatte ihren Gott im Herzen, auf dessen Gnade sie
allein vertraut, und ich habe den meinen und ver-
traue auf ihn.

Der meine aber ist die herzfröhle,
schöpferisch waltende Liebe.

In ihrem Zeichen, so sagt's mir mein Herz, wird
einmal eine zwangs- und kreuzlose Gemeinschaft aller
Menschen zur Wahrheit werden.

Wohlan denn, suchen wir ihren Strand!

Auf zum gelobten Lande — und wäre die Wüste,
die uns trennt von ihm, noch so weit!

Mathieu Schwann.

Glocken.

Einst werden die Glocken auf den Türmen schwei-
gen; denn dann wird jeder Mensch in sich eine Glocke
tragen, und zwar eine Glocke, die nicht nur Sonntags
zu einer bestimmten Stunde und an gewissen Festtagen
läutet, sondern stets — jeden Augenblick, bei jedem
Herzschlag.

Sie wird dann dem Einzelnen sagen, daß alle
Menschen geistig Brüder sind und allem Wesen dieselbe
Kraft zugrunde liegt.

Sie wird das Signal der großen Verbrüderung
sein, die das Ziel der ganzen Menschheit ist.

Ernst Gorsemann.

Deine Kinder, Mutter!

Du gebärst deine goldenen, lachenden, zarten Strah-
len in die weite breite Welt hinaus, ohne sie zu fra-
gen, ob sie es wünschen, o Sonne!

Siehe dir doch deine Kinder abends nach der Welt-
wanderung an!

Versäume es nicht, sorglose Mutter!

Und die Sonne sah ihre Kinder an.

Statt des goldenen, warmen Kaskadenschimmers —
ein bleicher, kalter Schatten, der bei leisestem Berüh-
rung bricht.

Statt der weichen, silbernen Helle — ein mattes,
glanzloses Leuchten, das bei jedem Windhauch erlischt.

Statt des lachenden, reinen Tones — ein graues,
greifenhafstes Knirrschen.

Du weinst, Mutter?

J.-z.-a.

Im Lande herum.

Schweizerisches Arbeiterinnensekretariat. Am
24. Januar fand in Olten die erste Sitzung der Auf-
sichtskommission für das schweizerische Arbeiterinnen-
sekretariat statt.

Das vom Gewerkschaftsausschuss vorgeschlagene
Sekretariats-Regulativ wurde mit unbedeutenden Ab-
änderungen genehmigt. Der engere Ausschuss wurde
zusammengesetzt aus den Genossen Eugster und
Greulich und der Genossin Binner.

Die Sekretärin des schweizerischen Gewerkschafts-
bundes, deren Amt infolge der Reorganisation am 1.
März eingeht, hat ihre durch den Gewerkschaftskongreß
im November erfolgte Anmeldung formell und mit
Begründung zurückgezogen.

Auf Wunsch des Gewerkschaftsausschusses wird sie
allerdings das neue Amt einstweilen antreten und das
schweizerische Arbeiterinnensekretariat — vorläufig auf
3 Monate — besorgen, bis eine neue Kraft gefunden
sein wird.

Genossinnen, wir machen Euch ausdrücklich aufmerk-
sam auf die Ausschreibung der Stelle in diesem Blatte.

Veranlaßt die Genossinnen, zu welchen Ihr Ver-
trauen habt, sich anzumelden.

Ein sehr hübsches Geschenklein ist der Arbeiter-
tafelkalender für den Kanton Zürich
1909, den die Buchdruckerei des „Volksrecht“ (Kirsten
und Zeisberg) zum ersten Male unter der Redaktion
von Genosse Jak. Lorenz, Adjunkt des Schweiz.
Arbeitersekretariates, herausgibt.

Er bietet neben einem sehr praktisch eingeteilten
Kalenderium und angedehnten Notizraum eine reiche
Fülle von Text: Einen juristischen Ratgeber und drei
Aufsätze aus dem Gebiete des Arbeiterrechtes, eine
Darstellung über die Betriebsverhältnisse im Kanton
Zürich, Chronik der Arbeiterbewegung, eine Aufnahme
über die Stärke der Arbeiterorganisation im Kanton
Zürich und wertvolle Feststellungen über das Stimmen-
berhältnis bei verschiedenen Wahlen und Abstimmungen
mit besonderer und eingehender Berücksichtigung
der Nationalratswahlen im Kanton Zürich. Außerdem
findet sich im Kalender noch eine Reihe von interessan-
ten und wichtigen Mitteilungen, die im Verein mit
dem speziell Erwähnten den Kalender zu einem un-
entbehrlichen Wegweiser machen.

Es ist uns kein schweizerischer Arbeitertaschenkalen-
der bekannt, der bei so guter Ausstattung und wert-
vollem Inhalt zu dem überaus billigen Preise von
1 Fr. abgegeben wird, und die Genossin, die ihn kauft,
wird ihrem Mann, Vater oder Bruder zweifellos Freude
damit machen.